



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes

Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und J. G. C. Oberdieck,
Director des Pomol. Instituts in Neutlingen. Superintendent in Zeinßen bei Hannover.

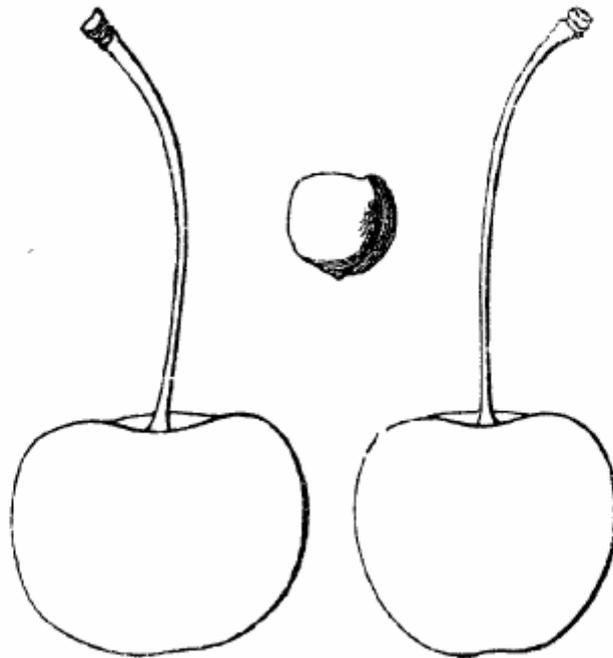
Sechster Band: Steinobst.

Kirschen No. 110—202. Pflaumen No. 113—217. Pfirsiche & Nectarinen.

Mit 281 Beschreibungen und Abbildungen

Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Knorpelkirsche von Rockport. **†, 2te Woche der R.-Z.

Heimath und Vorkommen: Auch diese sehr gute, reich tragende Sorte, welche sich auch durch Schönheit auszeichnet und mit oder noch etwas vor der Knorpelkirsche von Cleveland und Schönen von Ohio reift, stammt aus der von Hrn. Professor Kirtland zu Rockport, unweit Cleveland in Ohio in Nordamerika, 1842, gemachten Kernsaat. Das Reis erhielt ich von Hrn. Behrens, weiter herstammend von Rivers in England, der sie direkt aus Nordamerika bezogen haben wird, und darf ich nach Elliotts Beschreibung glauben, die Sorte völlig ächt zu haben, Elliott rühmt die Güte derselben sehr und sagt, daß sie sich schon sehr verbreitet habe. Sie ist in voller Reife sehr süß und pikant, und süßer als die Knorpelkirsche von Cleveland.

Literatur und Synonyme: Elliott S. 218, Rockport, Bigarreau Rockport. Emmons S. 175, Nr. 15. Hoggs Manual S. 62. Downing hat sie erst in der Ausgabe von 1866, doch ohne Figur, und nur nach Elliotts Angaben. Der Verger des Hrn. Mas gibt im Septemberheft 1866, Nr. 13, Abbildung. Morthillet, (Les meilleurs Fruits Tom II, le cerisier, Grenoble 1866), hat die Frucht S. 131 ohne Figur, findet sie aber nur mäßig groß und gut, und glaubt, nach den Verschiedenheiten in den Angaben, namentlich über den Stein, den Hrn. Mas klein, ovoide und presque elliptique, wenig dickbackig fand, während er (Morthillet) ihn entschieden groß, sehr dickbackig und fast rund finde, daß zwei verschiedene Früchte unter dem Namen gehen müßten.

Gestalt: groß, Elliott stellt sie als sehr groß dar. Die Gestalt ist stumpfherzförmig, oft selbst etwas breiter als hoch und zu einer viereckigen Form neigend, meist so breit als hoch. Am Stiele ist sie nur mäßig, oft jedoch auch stark abgeschnitten, am Stempelpunkte, der in flachem Grübchen liegt, nur wenig gedrückt, zu beiden Seiten nur

wenig gedrückt, die größte Breite liegt nur etwas mehr nach dem Stiele hin. Der Bauch zeigt flache Furche, der Rücken meist nur Linie, oder selbst einen sich erhebenden Höcker. Nach Elliott ist sie überhaupt etwas uneben in ihrer Oberfläche, was ich nicht fand und etwa nur bei noch größeren Früchten, als ich sie hatte, sich zeigt.

Stiel: mäßig stark, grün, nur nach starkem Regen stellenweise matt geröthet, sanft gebogen, oft auch gerade, $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{3}{4}$ “ lang, sitzt in weiter, tiefer Höhle, deren Rand zu beiden Seiten sich nur etwas erhebt, und nach dem Rücken hin nur etwas stärker abfällt, als nach der Bauchseite.

Haut: glänzend, ziemlich zähe; Grundfarbe ein reines schönes Gelb, das mit glänzendem Carmosinroth meistens so reich punktiert und gestrichelt ist, daß die Färbung ganz roth wird, und bei recht besonnten Früchten die Grundfarbe nur an der Schattenseite und in den sehr zahlreichen feinen gelblichen Punkten, welche sich in der Röthe finden, durchscheint.

Fleisch: mattgelb, fein, nur mäßig fest, daß sie nur noch zu den Knorpelkirschen gehört, saftreich, von etwas wenig süßem, in voller Reife stark süßem, sehr angenehmen, gewürzten Geschmacke. Vor voller Reife ist das Fleisch fast weich und kann man sie zu den Herzkirschen zählen.

Der Stein ist für die Frucht in der Größe, wie ich sie hatte, groß, so daß nicht zu zweifeln ist, daß sie in günstigerem Boden noch größer werden wird, als sie oben gezeichnet ist. Er ist breiteiförmig, ziemlich dickbackig und gleicht ziemlich dem Steine der Schönen von Ohio. Die Rückenkanten sind ziemlich breit und stark erhoben, treten nach dem Stielende hin nur etwas vor und haben merkliche Aterkanten.

Reifzeit: Die Frucht zeitigte bei mir mit der Schönen von Ohio, Gouverneur Wood und Knorpelkirsche von Cleveland, mit oder noch etwas vor Winklers weißer Herzkirsche, gleich nach den frühesten Kirschen, in der 2ten Woche der Kirschenzeit. Elliott, welcher die Reife der Frühen Maiherzkirsche, (Mai Bigarreau), Anfang Juni setzt, gibt die Reifzeit der Obigen vom 20ten bis Ende Juni an, was etwas später wäre, als bei mir. Hogg setzt die Reifzeit der frühesten Sorten Mitte Juni und der Obigen Ende Juni.

Der Baum wächst bisher in der Baumschule sehr gemäsig, jedoch habe ich bisher nur einen noch jungen Stamm, der in zu magerem Boden steht. Elliott sagt, daß er stark und sehr aufrecht wachse, sehr dem Baume der Schwarzen Tartarischen gleiche, und guten Boden und Cultur verlange, auch die Reifzeit der Frucht nach Boden und Cultur merklich variire.

Anm. Die Größe der Kirschen fällt in verschiedenen Jahren und selbst auf verschiedenen Bäumen oft sehr verschieden aus. In den Jahren 1866 und 1867 hatte ich sie auf einem Probezweige an recht kräftig wachsenden Bäume von der Größe der obigen Figur; auf einem Probezweige an einem andern Baume, der weniger wuchshaft ist und zugleich mit Früchten übersät war, so daß häufig 4 Früchte an demselben kurzen Stielabsaße saßen, blieb sie nur stark mittelgroß.

Oberdieck.